

Biotopname														TK10				Biotop-Nr.													
Bruch am Nordrand der Lübow-Wiesen						X								0 5 0 6 - 2 4 1 - 4 0 0 7																	
Standort /Geologie																															
Lübower Bruch i.d. Nossentiner Heide;degradiertes Niedermoor																															
Naturraum						Großseenland mit Müritz-, Kölpin- und Fleesensee						Luftbild-Nr.				Film-Nr.				Bild-Nr.											
4 1 2																7 6				0 2 0 9											
Landkreis / Kreisfreie Stadt						Gemeinde / Stadt						Größe in ha				Größe in m				min. Breite in m				max. Breite in m							
Müritz						Nossentiner Hütte										0				4 0 7 8											
lfd. Nr. im Biotopverzeichnis																															
00908																															
Schutzmerkmale						1 - vollständig 2 - überwiegend 3 - zum geringen Teil						NLP				FND				NP				FiB							
geschützt nach §20 LNatG M-V						X						NSG				1				LSG				BR				FFH-Geb.			
												ND								GLB				FnB				Wald-Totalreservat			
Hauptcod.						Nebencode												Überlagerungscode													
Code						W F A F G N												U M S													
% 9 9						1																									
Vegetationseinheiten																															
Pfeifengras-Moorbirken-Bruchwald																															
Habitats + Strukturen																															
H D K H S E H Z I H M S H T A H T B H A O H D L																															
Beschreibung / Besonderheiten																															
Kleiner Bruch am Nordrand der Lübow-Wiesen in der Nossentiner Heide. Auf ehemaligem Versumpfungsmoorstandort (1) hat sich ein licht stehender Moorbirkenbruch aufgebaut, der in der Krautschicht dominant Pfeifengras enthält. Eine Strauchschicht ist bis auf kleinere lokale Vorkommen von Himbeere, Kratzbeere und Ebereschen-Schößlinge nicht entwickelt. Der Bruch besitzt einen an das Grabensystem des Lübower Bruchs angeschlossenen Entwässerungsgraben. Wasserführend war er aber zum Aufnahmezeitpunkt nicht. In ihm wachsen reliktsich Moorpflanzen, z.B. Wassernabel (RLA-3), Kahnblättriges Torfmoos, Grausegge. Auffälligerweise fanden sich im Graben auch mehrere Exemplare Schwarzschoopfsegge (RLA-2), dokumentiert im Belegfoto Nr. 143-21/34. Das Biotop, Bestandteil des NSG 'Drewitzer See mit Lübow-See und Dreiersee', ist in dieser Ausprägung akut nicht bedroht. Aus dem Lübower Bruch wird durch Einstellung des Schöpfwerkbetriebes seit mehreren Jahren kein Wasser mehr in den Drewitzer See abgegeben. Langfristig dürfte sich diese Maßnahme möglicherweise auch für die Verbesserung der Wassersituation der Randbiotope des Areals positiv auswirken. (1) Nach ROWINSKI (1996) sind die Randlagen des Lübower Bruchs aufgrund der direkt über dem mineralischen Untergrund in zahlreichen Bohrungen nachgewiesenen Braunmoos-Seggentorfe moorhydrologisch Versumpfungsmoor.																															
Botanische Besonderheiten in der Biotopumgebung: Nordwestlich, ausgangs eines Waldweges im Hohen Dick, ist auf einem humosen Sandrücken auf ca. 15 Quadratmeter Fläche ein dichter Borstgras-Rasen aufgewachsen. Südwestlich davon wächst ein wunderschöner Ruchgrasbestand. Südlich, zwischen dem Biotop und einem kleinen Birken-Feldgehölz, findet man kleinflächig auf Extensiv-Grünland die Kuckucks-Lichtnelke und Faciesbildungen der Fadensegge. Im Entwässerungsgraben östlich vom Biotop ist nach ROWINSKI (1996) der Gemeine Wasserschlauch zahlreich präsent.																															
Wertbestimmende Kriterien																															
Artenreichtum (Flora)											vielfältige Standortverhältnisse																				
Vorkommen seltener / typischer Tierarten											historische Nutzungsformen																				
seltener / gefährdeter Pflanzenbestand											aktuelle Nutzung																				
seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft											Flächengröße / Länge																				
X natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops											Umgebung relativ störungsarm																				
gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops											landschaftsprägender Charakter																				
typische Zonierung von Biotoptypen											Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion																				
Struktur- und Habitatreichtum																															
Gefährdung																															
											keine Gefährdung X																				
Empfehlung																															

[illegible]